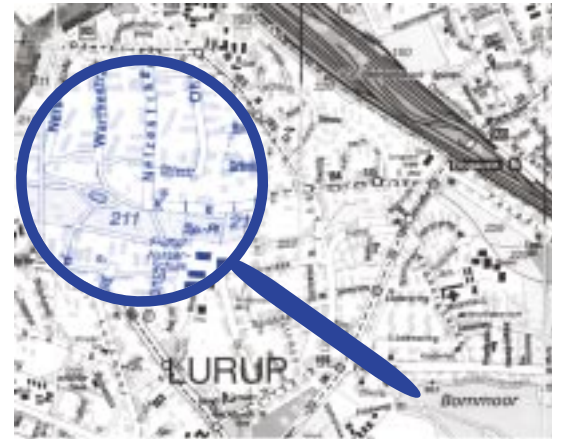


Lurup im Blick

Information und Ideen für Lurup



Juni 2002

Veranstaltung zum Thema ADHS in der Schule Veermoor am 30.5.:

Zappelphillipp ruhig stellen?

85 Interessierte folgten der Einladung des Kinder- und Familienzentrums in die Offene Ganztagschule Veermoor zur Veranstaltung „Zappelphillipp, Störer, kreativer Chaot, ADS, ADHS, ADD, Teilleistungsstörung“ am 30.5. Sie diskutierten mit der Kinderärztin Frau Dr. Ancker, Herrn Henschel von der Elternselbsthilfegruppe „Michel“, der Ergotherapeutin Frau Kassner, dem Lerntherapeut Herrn Dr. Klein und der Heilpraktikerin Frau Schlobohm-Kohlhagen über Hilfe und Therapien für Kinder mit „Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom“. Moderiert wurde die Veranstaltung von Cordula Gutdeutsch vom Kinder- und Familienzentrum Lurup.



Ritalin ja oder nein?

Die Ärztin und die Therapeut/innen stellten ihre Therapieansätze vor, bei der

das Medikament Ritalin eine unterschiedliche Rolle spielt: Nach Ansicht der Ärztin Dr. Ancker kann Ritalin auch als einzige Therapie eingesetzt werden, andere Therapeut/innen setzen es gar nicht oder nur im Notfall ein.

Das Umfeld einbeziehen

Die Naturheilkundlerin, die Therapeutin und der Vertreter der Selbsthilfegruppe sagten, ADHS sei ein Problem, das nicht

erforscht sei. Die Ursachen müssten auch im Umfeld und in der Familie gesucht werden. Daher sei eine Behandlung notwendig, die Familie, Schule, Kindertagesstätten, Sportverein usw. einbeziehe und Zusammenarbeit zur Unterstützung des Kindes ermöglicht. So sei eine nachhaltige, umfassende Therapie möglich, die mit einem Mindesteinsatz von Psychodrogen auskomme.

Dagegen sagte Dr. Ancker, dass Ritalin auch ohne weitere Therapie helfe, da es die Funktionalität der Kinder verbessere, dies zwar mit Nebenwirkungen, diese träten aber auch bei anderen Medikamenten auf.

Erfolgserebnisse ermöglichen

Die Heilpraktikerin Frau Schlobohm bietet ein 13 Wochen dauerndes Training. Dabei stünde das Kind mit seinen Symptomen im Vordergrund. Außerdem sei es notwendig, den Eltern die Thera-



Raum und Zeit für Bewegung, eigenen Rythmus und Entwicklung ermöglicht Kindern friedliches Miteinander und Konzentration.

Zappelhilipp ruhig stellen?

pie zu erklären. Die Krankenkassen übernehmen regelhaft keine Kosten für die Heilpraktikerin.

Die Ergotherapeutin Frau Kassner praktiziert seit vier Jahren in ihrer Praxis am Lüttkamp. Sie behandelt die Kinder auf Grundlage einer ärztlichen Verfügung. Im Zentrum der Ergotherapie stehe das Tätigsein, Schaffen und Handeln. Die Kinder, die zu ihr kämen, hätten einen „Kreislauf des Niedergangs“ durchlebt und ein negatives Bild von sich. „Wir ermöglichen den Kindern Erfolgserlebnisse“. Die Kinder kämen mit andern zusammen und würden dadurch weiter motiviert. Ergotherapie könne Kinder allerdings nicht „reparieren“, man müsse sich weiterhin viel Zeit für das Kind nehmen.

Herr Klein berichtete über die Möglichkeiten der Lerntherapie bei Lesen und Schreiben e.V. und Kreisel e.V. Die Eltern kämen am Tiefpunkt in der Beziehung mit ihren Kindern in die Therapie. Die Eltern seien häufig enttäuscht und müssten mit ihrem Kind „ausgesöhnt“ werden. Grundsätzlich müssten die Ess- und Bewegungskultur und die Schulpolitik verändert werden, damit diese Kinder genug Spielraum und Förderung für ihre Entwicklung bekämen.

Die Lerntherapie müsse von den Eltern selbst bezahlt werden, es gebe aber auch einen Sozialfonds. Zu prüfen sei aber auch, ob nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz ein gesetzlicher Anspruch auf Finanzierung der Therapie bestehe.

Erfahrungen betroffener Eltern

Eltern von Kindern, bei denen ADHS diagnostiziert und Ritalin verordnet wurde, berichteten, dass ihre Kinder alle unter Nebenwirkungen litten wie z.B. Schlaf- und Appetitlosigkeit und hemmungslose Aggressivität, wenn die Wirkung des Ritalins nachlasse. Ihren Kindern sei Ritalin verschrieben worden, ohne dass diese von einem Arzt untersucht worden wären. Stattdessen mache eine Sozialpädagogin mit den Kindern einen psychologischen Test. Wenn dabei ADS „festgestellt“ werde, schreibe ein Arzt ein Rezept und eine Erziehungsberaterin überrede die Eltern, das verschriebene Ritalin bei ihren Kindern einzusetzen. Es werde gesagt, Ritalin könne mindestens drei Jahre verabreicht werden, danach müsse man „genauer nachschauen“.

Was ist ADHS?

Die folgenden Aussagen und Zitate sind Seite 9 der Dokumentation der Tagung der Internationalen Hippokratischen Gesellschaft am 23. März 2002 zum Thema „Ritalin – zu verantwortende Hilfe oder Weg in die Sackgasse“, veröffentlicht als Sonderbeilage der Zeitschrift „Zeit-Fragen“ vom 22. April 2002 (Postfach, CH-8044 Zürich, www.zeit-fragen.ch, entnommen:

Der Zappelhilipp im Buch Struwwelpeter von 1844 zeigt, dass es unruhige Kinder, die sich schlecht konzentrieren können, schon immer gab. Aber erst „Ende der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts prägten amerikanische Neurologen und Psychiater für diese nervösen und in ihrem Verhalten auffälligen Kinder den Begriff ADHS (Aumerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörung) und propagierten eine Behandlung mit Ritalin. (Vorwort)

„'Verhaltensauffällige' Kinder mit dem Begriff ... ADHS oder „hyperaktives Syndrom“ zu etikettieren, ist bereits ein Problem, denn die Begriffe legen die falsche Vorstellung nahe, es handle sich um eine organische Störung.“

Was tut Ritalin?

„Ritalin ... stört wie jede Droge die Persönlichkeitsentwicklung nachhaltig. Das Mittel unterdrückt die spontanen und natürlichen Gefühlsäußerungen des Kindes, und dieses kann weder lernen, eigene Gefühle wahrzunehmen noch mit ihnen adäquat umzugehen ... die Persönlichkeitsentwicklung bleibt stehen. Ein Kind, das jahrelang Ritalin genommen hat, muss, wenn das Mittel dann endlich abgesetzt wird, bei der Lösung der zugrundeliegenden seelischen Schwierigkeiten genau an dem Punkt wieder anfangen, wo es damals nicht weiterkam. Nur ist es inzwischen ein Jugendlicher geworden... Und das ist das Gefährliche! Immer wieder sind Jugendliche und ihre Erzieher jetzt nicht mehr in der Lage, die Probleme in den Griff zu bekommen.“ (Vortrag von Dr. phil Judith Barben, Kinderpsychologin bei Zürich, und Dr. med. Andreas Bau, Kinderarzt in Hamburg)

Rat und Hilfe in Lurup



Elternselbsthilfegruppe MICHEL

Erfahrungsaustausch zum Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom „ADS“ jeden 2. Mittwoch im Monat, 20.00 – 22.00 Uhr im Kinder- und Familienzentrum (KiFaZ) außer in den Sommerferien

Weitere Information zur Selbsthilfegruppe und Therapieangeboten in Lurup gibt es beim KiFaZ, Tel. 84 00 97 - 0

Beratung für Eltern, Kindertagesstätten und Schulen über Hilfe und Förderungsmöglichkeiten für verhaltensoriginelle Kinder und ihre Familien durch Margret Roddis – vor dem Hintergrund langjähriger Praxis psychomotorischer Förderung von Kindern.

Margret Roddis,
Böv 38 e.V.
Tel. 87 97 41 16

Luruper Einrichtungen und Initiativen

Eltern und Schulen alleingelassen

In der Veranstaltung wurde deutlich: Überforderte Eltern suchen verzweifelt nach einer Lösung, die ein halbwegs normales Leben in der Familie und ihren Kindern die Chance auf eine normale Schullaufbahn ermöglichen. Es gibt aber nur wenige und dann oft kostenpflichtige Therapieangebote, die dem Bewegungs- und Entwicklungsbedarf der Kinder gerecht werden.

Es gibt wenig finanzielle und damit fachliche Unterstützung und räumliche Ausstattung für Schulen, um einen bewegungsorientierten, umfassender gesundheits- und entwicklungsfördernden Unterricht für alle Schüler/innen zu entwickeln und durchzuführen.

Kostenlos für die Eltern und leichter zugänglich ist stattdessen die ärztliche „Behandlung“ mit Ritalin, durch die versucht wird, das betroffene Kind „ruhig



Sommerfest

am Donnerstag, 4. Juli, 11.00 – 16.00 Uhr
auf dem Platz im Zentrum Netzestraße
mit viel Spaß und Überraschungen für alle Altersgruppen

Mädchentreff
girls@lurup

Wohnhaus
Netzestraße

zu stellen“. Dabei wird in der Praxis Ritalin auch als „Diagnosemittel“ missbraucht nach dem Motto: Wenn es nicht anschlägt, dann war es wohl doch nicht ADS.

Notwendig ist mehr Aufklärung: „Zappelphilippe“ sind Kinder mit Entwicklungsstörungen, für die nicht allein die Eltern oder organische Störungen verantwortlich gemacht werden können.

„Zappelhillippe“ brauchen in besonderem Maße, aber letztlich genauso wie andere Kinder eine kindgerechte, entwicklungsfördernde Umwelt mit vielen Möglichkeiten und Raum, wo sie sich und ihre Umwelt erfahren können.

Viele Zappelphilippe brauchen auch besondere Förderung in Therapien, die ihnen helfen, ihre Entwicklungsstörungen auszugleichen bzw. gut mit ihnen leben zu lernen.

Joachim Wöpke
Redaktion Lurup im Blick



**Kinder- und Familienzentrum
Netzestr. 14 a Tel. 84 00 97 - 0
Fax: 84 00 97 - 20**

Das KiFaZ Café lädt ein

Montag 13.00 – 16.00 Uhr
zum kleinen Essen und
Kaffee und Kuchen

Mittwoch 9.00 – 12.00 Uhr
zum Frühstück

Donnerstag 13.00 – 17.00 Uhr
zum Familienessen

Freitag 9.00 – 12.00 Uhr
zum süßen Frühstück

**Sommerpause
vom 8. bis 27. Juli
ist das KiFaZ geschlossen**



**Sonntag, 30. Juni,
10.30 Uhr
Kindertagesstätte
Swattenweg 10 a**

Andere Frauen aus Lurup kennenlernen, in Ruhe zusammen essen und trinken, klönen und auf neue Ideen kommen, gegenseitige Hilfe organisieren – viel Spiel- und Bewegungsraum für mitgebrachte Kinder.

Kostenbeteiligung:
soweit möglich ≈ 5,00
je Erwachsene und jede bringt
etwas Schönes zu Essen mit

Weitere Information:
Tel. 832 936 70
www.Luruper-
Frauenoase.de



Mitmachen beim
TraudichHaus



Wir wollen im nächsten Jahr gemeinsam Mietwohnungen in einem SAGA-Haus beziehen.

Vorher wollen wir uns gut kennenlernen und herausfinden, was wir gerne zusammen machen wollen und wie wir uns unterstützen können.

Nächstes Treffen:
Donnerstag, 27. Juni, 18.00 Uhr
bei Maren Pahl, Ohlestr. 34
Tel. 832 53 46 oder 83 24 295
www.traudichhaus.de

Workshop Räume und Angebote für Frauen und Mütter in Lurup am 13.5.:

Helfer/innen gesucht

Am 13. Mai trafen sich zum fünften Mal Mitarbeiterinnen von Luruper Einrichtungen mit Bürgerinnen und Initiativen zum Workshop „Räume und Angebote für Frauen und Mütter in Lurup“ zum gemütlichen Arbeitsfrühstück im Haus Böverstland. Grundsätzlich sind alle Interessierten zum Workshop eingeladen, der reihum in einer Luruper Einrichtung stattfindet.

In vertrauensvoller Atmosphäre wurden alle Themen angesprochen, die die Teilnehmerinnen in ihrem beruflichen Alltag oder als Luruper Bürgerin bewegen. Die Kindertagesstätte Holzwurm in der Netzstraße berichtete z.B., dass sie dringend freiwillige Helfer/innen suche, die Kinder abholen und Mittags wieder nach Hause bringen, weil einige Mütter z.B. nach der Geburt eines Babys dies auf längere Zeit nicht leisten können. Zur Zeit übernehmen die Mitarbeiter/innen der Tagesstätte diese Arbeit zusätzlich und ehrenamtlich. Daraus entstand die Idee, einen Kreis von Freiwilligen für Lurup ins Leben zu rufen. Margret Roddis erklärte sich bereit, dafür Kaffee, Tee, gute Kekse, Talententdeckung, Beratung und Unterstützung beim Ausprobieren neuer Tätigkeiten in ihrem Wohnbüro im Haus Böverstland anbieten (s. Kasten).

Eine Bewohnerin aus dem Flusserviertel nutzte den Workshop, um Ansprechpartner/innen zu finden: Sie möchte längerfristig ihr Wissen und ihre therapeutischen Fähigkeiten im Bereich Essstörungen im Stadtteil einsetzen.

Die Luruper Frauenoase berichtete von ihren Erfahrungen mit dem monatlichen Sonntagsbrunch für Frauen und Mütter in Lurup. Dort sei Bedarf nach einer Selbsthilfegruppe für Frauen mit Depressionen nach der Geburt angemeldet worden. Außerdem erarbeitet die Oase für ihre Mitglieder jetzt eine Notfalldatei: Wer kann kurzfristig ein Kind mit betreuen? Bei wem kann eine Frau mit ihren Kindern im akuten Notfall auch nachts Unterkunft finden?

Sabine Tengeler, Red.Lurup im Blick

**Der VI. Workshop
Räume und Angebote für Frauen und Mütter in Lurup
findet statt am Montag, 19. August,
9.00 Uhr - Haus Böverstland 38**
Weitere Information gibt es bei Margret Roddis, Tel. 87 97 41 16.



Margret Roddis lädt ein in ihrer Büro-Wohn-Küche im Haus Böverstland 38

Mitmachen beim Kreis der Freiwilligen für Lurup

Es gibt viele gute Gründe, zum Kreis der Freiwilligen für Lurup in die gemütliche Büro-Wohn-Küche von Margret Roddis ins Haus Böverstland zu kommen:

Vielleicht sind Sie noch zu fit für den Ruhestand? Oder die Kinder sind aus dem Haus und der Beruf allein füllt Sie nicht aus? Oder Sie machen gerade Familienpause, würden aber gerne auch Ihre von der Familie nicht gebrauchten Fähigkeiten sinnvoll einsetzen? Oder Ihnen fällt einfach so die Decke auf den Kopf und Sie würden gerne herausfinden, was Sie gut und gerne tun können und wo sie gebraucht werden? Oder Sie würden gerne etwas tun, wenn Sie auf der anderen Seite etwas entlastet würden? Oder Sie haben einfach Lust, mal auf andere Weise andere Leute kennenzulernen?

Lurup braucht Sie alle! Da ist ein Kind, das zur Kindertagesstätte gebracht werden muss. Da sind Haustiere, die kurzfristig betreut werden müssen. Da ist ein Spielplatz, der etwas Aufsicht bräuchte. Da gibt es Menschen mit geringem Einkommen, die gerne Musik machen, Theater spielen oder malen würden. Da gibt es alte Menschen, die gerne die Geschichte ihres Lebens erzählen würden. Da gibt es den Traum von einem Kulturcafé für den Stadtteil, der Hilfe und Ermutigung braucht. Da gibt es einen Frauen- und Mütterbrunch, der helfende Hände braucht. Da gibt es all die wunderbaren Ideen und Projekte, die uns nur einfallen können, wenn wir uns kennen lernen und unsere Wünsche, unsere Energie, unsere verborgenen und offensichtlichen Talente miteinander teilen.

Neugierig geworden? Mal vorbeischaun? Dann melden Sie sich doch gerne bei

Margret Roddis: Tel. 87 97 41 - 16 - Fax: 87 97 41 - 17

• Luruper Einrichtungen und Initiativen



Die Café-Besucher/innen freuen sich schon auf die Sommersaison auf dem Netzeplatz



SPD-Kinderfest

Spaß für Groß und Klein am 25. Mai



Ortsdienststellenleiter Wolf Strauß durchschneidet am 15.5. das rote Band an und öffnet die Café-Tür



Tür-Eröffnung im KifaZ-Café

Am 15. Mai feierte das Kinder- und Familienzentrum die Einweihung der Café-Tür. Finanziert wurden die Tür und Einbau auf Empfehlung des Luruper Forums aus Restmitteln des Bezirks und durch eine Spende des Lichtwarkausschusses von DM5.000.



Die Tür ist auf! Alle packen mit an und bauen das Platz-Café auf dem Platz in Netzezentrum auf.

Vorlage für die Jugend: Der SPD-Bürgerchaftsabgeordnete Jürgen Schmidt betreute die Fußball-Torwand.



Die Veermoor-Schule beteiligte sich mit ihrer Erbsen-Zerknall-Anlage



Mädchenpower an der Kletterstange und auf dem Festplatz

Erziehungsberatung zieht am 1.7. weg aus dem Lüdersring:

Zentraler Standort? Eine Frage der Perspektive!

Auf der einen Seite sollen die Quartiersentwickler/innen aufbauend auf den Einrichtungen den Stadtteil weiterentwickeln. Gleichzeitig werden Quartiersentwicklung und Stadtteilbeirat vor vollendete Tatsachen gestellt: Die Erziehungsberatungsstelle im Gebiet Lüdersring soll aus dem Quartier wegziehen. Der Mitarbeiter darf dazu öffentlich nichts sagen.

„Was wird aus der Erziehungsberatung (EB) am Ammernweg?“ fragte Andreas Wenz von der Offenen Ganztagschule Veermoor den Mitarbeiter der EB, Klaus Nerger auf dem Luruper Forum am 29.5. und erhielt die Antwort: „Ich darf dazu nichts mehr sagen. Bitte wenden Sie sich an Herrn Wiese.“ Heiner Wiese vom Jugendamt Altona erklärte, dass der Umzug der Erziehungsberatung zum 1. Juli geplant sei.

Quartiersentwickler Ludger Schmitz fragte nach, was diese Verlegung für Familien bedeute, die besonders auf die Unterstützung durch die Erziehungsberatung in der näheren Umgebung angewiesen seien, da sie nicht so mobil seien. Gerade deswegen werde das Gebiet Lüdersring aus dem Programm Soziale Stadtteilentwicklung gefördert. „Die Erziehungsberatung ist für die Gesamte Region 2 zuständig“ entgegnete Heiner Wiese. Am neuen Standort sei sie zentraler gelegen und für andere aus der Region besser erreichbar.

Dennoch reiße die Verlegung der EB ein konkretes Loch im Quartier, insbesondere für Familien, die das Quartier nicht verlassen, entgegnete Klaus Pohlandt von ProQuartier. Hinzu komme, dass die Unterstützung für Familien durch Hilfen zur Erziehung in den letzten Jahren massiv gekürzt worden seien. Die EB habe hier eine Lücke füllen müssen.

Heiner Wiese entgegnete, dass es eine Fallzahlensteigerung bei den Hilfen der Erziehung gebe.

Ortdienststellenleiter Wolf Strauß begrüßte, dass durch den Wegzug der EB

Räume am Lüdersring frei werden, die von anderen Projekten genutzt werden könnten. Jonna Schmoock vom Bezirksamt Altona und Janina Jentz von der Familienservicestation plädierten dafür, die „Expertendiskussion“ zu beenden, da sie für viele nicht nachvollziehbar sei.

Ludger Schmitz erklärte, dass Aufgabe des Programms der Sozialen Stadtteilentwicklung sei auf dem aufzubauen, was da sei und was seit langem gebraucht werde. Auch fachlicher Sicht bedeute die Verlegung der Erziehungsberatungsstelle eine Verschlechterung.

„Man muss doch darüber reden dürfen, auch wenn man verzweifelt ist über die Situation“, sagte Sabine Tengeler. Es müsse doch zumindest möglich sein, gemeinsam darüber nachzudenken, wie dieses Loch bei der Versorgung von sehr unterstützungsbedürftigen Kindern am Lüdersring wenigstens etwas geschlossen werden könne. Frau Tengeler fragte auch: „Wie sollen wir gemeinsam diesen Stadtteil entwickeln, wenn Mitarbeiter/innen über die wirklichen Probleme nicht reden dürfen – im Interesse ihrer Träger?“

Andrea Faber, Redaktion Lurup im Blick

Teilnehmer/innen des Luruper Forums am 29. Mai 2002

Tanja Ayhan, Erika Bantschenko (Luruper Frauenoase), Pastor Dr. Carsten Berg (Gemeinde Zu den 12 Aposteln), Anna Christiansen (Straßensozialarbeit Lurup), Claudia Cremer (Jugendtreff Spreestraße), Ranjan Datta (Forum Gesellschaftspolitik/Erwerbslosenselbsthilfe), Gesine Eichberg (Schule Langbargheide), Andrea Faber (Böv 38 e.V.), Christiane Fach (Böv 38 e.V.), Erika Fleischmann (Luruper Bürgerverein, Lichtwarkausschuss), Sven Gaudian (CDU Lurup/Osdorfer Born), Inga Gebbel (Wohnhaus Netzstraße, Ev. Stiftung Alsterdorf), Annemarie Gogolin (Mieterini Veermoor/Fahrenort), Cordula Gutdeutsch (Kinder- und Familienzentrum), Sylvia Hammer, Janina Jentz (Familienservicestation), Theda von Kalben (Behörde für Bau und Verkehr), Hartmut Kirst (REBUS Altona-West), Ursula Köver (Ev. Jugendhilfe Friedenshort), Jörg Kuhnigk (NABU), Marion Lindner (Schule Franzosenkoppel), Ernst Lindner (Mieterinitiative Veermoor/Fahrenort), Ulf Luth (Agenda Büro Altona), Helmut Mann (Schule Langbargheide), Stefan May-Dietrich (JobClub Altona), Helene Meier, Thomas Melljes (Ring Zwei e.V.), Uwe Meyer, Heiner Müller (Goethe Gymnasium), Klaus Nerger (Erziehungsberatungsstelle), Dagmar Otto (Friedensinitiative Lurup), Maren Pahl (TrauDichHaus), Marianne Paszeitis (SPD-Bezirksfraktion), Klaus Pohlandt (ProQuartier), Marianne und Rüdiger Readel (Forum Gesellschaftspolitik/Erwerbslosenselbsthilfe), Gunther Rumstedt (Borner Runde), Herbert Sager (NABU Gruppe West), Kurt Schacht (Luruper Nachrichten), Martin Scheele (Elbe-Wochenblatt), Jonna Schmoock (Bezirksamt Altona), André Schoop (SPD Bezirksfraktion), Werner Smolnik (NABU-Altona, Jugendgerichtshilfe), Monika Spiekermann, Karsten Stuhlmacher (Goethe-Gymnasium), Wolf Strauß (Ortsdienststellenleiter Lurup), Maren Tank (TrauDichHaus), Sabine Tengeler (Zeitungsinii Lurup im Blick), Jörn Tengeler (Mieterinitiative Veermoor/Fahrenort), Andreas Wenz (Schule Veermoor), Heiner Wiese (Jugendamt Altona), Joachim Wöpke (AG Grünanlagen und Spielplätze im Flusseviertel)

Wer hat Ideen für den stadtoökologischen Lehrpfad?

Sehenswertes in Lurup

Lurup soll den ersten „stadtoökologischen Lehrpfad“ im Bezirk Altona bekommen. Das Agenda 21 Büro sucht dafür nach Bürger/innen, die bemerkenswerte Orte in Lurup vorschlagen oder auch Lust haben, sich an der Planung des Wanderwegs der Sehenswürdigkeiten zu beteiligen.

Perlenkette der Sehenswürdigkeiten

Auf dem Luruper Forum am 29. Mai warb Ulf Luth, der neue Mitarbeiter des Agenda 21 Büros von Altona um Mitarbeit am ökologischen Lehrpfad für Lurup.

Auch in Lurup gibt es bedeutende Orte, an denen viel über die Geschichte oder Kultur des Stadtteils, über Besonderheiten der Natur, über großes Engagement von Bürger/innen, aber auch über besondere Probleme anschaulich informiert werden könnte. Diese Orte sollen mit schön gestalteten, informativen und stabilen Schildern gekennzeichnet und wie Perlen an der Kette durch einen gekennzeichneten Rundweg miteinander verbunden werden. Wie Olympische Ringe sollen sich später die ökologische Lehrpfade aller Altonaer Stadtteile überkreuzen, so dass man durch den ganzen Bezirk von einer Sehenswürdigkeit zu anderen wandern kann.

Durch Veranstaltungen, Faltblätter, Postkartenaktionen soll über den „stadtoökologischen Lehrpfad“ informiert werden. Angedacht ist, die einzelnen Themenkreise farblich und per Symbol zu kennzeichnen, um für einen hohen Wiedererkennungswert zu sorgen.

Der Lehrpfad soll dazu anregen, durch den Stadtteil zu wandern und sich mit der Geschichte, Kultur und Natur Lurups auseinanderzusetzen. Außerdem soll die Identität des Stadtteils und die Identifikation der Bewohner/innen mit ihrem Stadtteil gestärkt werden.

Lurup zuerst

Lurup hat die Chance, mit seinem ökologischen Lehrpfad Vorreiter nicht nur für Altona, sondern für ganz Hamburg zu werden und damit etwas Gutes für sein Ansehen in der Stadt zu tun. In



Ulf Luth vom Agenda 21 Büro Altona wirbt auf dem Luruper Forum um Mitarbeit am stadtoökologischen Lehrpfad

Lurup arbeiten Vereine, Bürger/innen, Initiativen und Einrichtungen gut zusammen. Deswegen hofft Ulf Luth gerade in Lurup auf rege Unterstützung bei der Planung, damit hier der erste stadtoökologische Lehrpfad in Altona entstehen kann.

Erste Anregungen hat Herbert Sager vom Naturschutzbund Hamburg-West (NABU) bereits eingereicht (u.a. Großrückhaltebecken Fangdieck, Fangdieckgraben, Grünstreifen zwischen Elbgaustraße, Lüttkamp und Spreestraße, Grünzug und sozialökologisches Wohnprojekt am Brachvogelweg, Ententeich und

Rückhaltebecken Schittmoorgraben im Flüsseviertel, Rückhaltebecken Franzosenkoppel...). Joachim Wöpke hat interessante Standorte und Wegeverbindungen bei einer Fahrradrundtour erläutert. Hans-Jürgen Bardua engagiert sich in Lurup für die Agenda 21 und sucht Mitstreiter/innen.

Auf dem Luruper Forum wurde angeregt, den Müllberg am Böverstland und das FAMA-Stadteilkino in den Lehrpfad einzubeziehen und die Bachpatengruppen an der Planung zu beteiligen. Karsten Stuhlmacher vom Goethegymnasium fragte, ob es nach den Schulferien noch möglich sein, im Rahmen eines Schulprojekts mitzuplanen.

Bürger/innen einbeziehen

Stadtteilbeiräte, Initiativen, Vereine, Schulen usw. werden gebeten, Themen, Inhalte und Standorte vorzuschlagen.

Im Rahmen der Altonale wird am 8. Juni im Altonaer Rathaus ein Workshop zur Galtung der Schilder angeboten.

Wenn viele Luruper/innen sich beteiligen, könnten bereits im Herbst 2002 die ersten Schilder aufgestellt werden. *sat*

**Ansprechpartner
für die Lehrpfad-Aktion:**

**Kontakt Agenda 21
des Luruper Fourms:
Hans-Jürgen Bardua
Tel. 831 64 44**

ALTONA AGENDA 21
Zukunftsfähiger Lebensraum Stadt

**Agenda-Büro im Haus Rissen:
Tel: 81 907-10 · Fax: 81 907 - 59**

Beteiligung an der Entwicklung von Einrichtungen:

Hilfe oder Hindernis?

Sehr persönlich, mit Wut und Trauer diskutierten „Professionelle“ und „Ehrenamtliche“ auf dem Luruper Forum am 29. Mai darüber, wie und von wem soziale Einrichtungen in Lurup entwickelt werden sollten. Dabei wurde deutlich, dass es noch viel Arbeit erforderlich ist, um zu einem gemeinsamen Verständnis von Stadtteilentwicklung zu kommen.

Grenzen der Beteiligung?

„Professionellen werden Steine in den Weg gelegt“, beklagte Angela Schneiders, die bis dahin im Mädchen-treff Lurup gearbeitet hatte, bei ihrer Abschiedsrede im Luruper Forum. Dies störe die Motivation. Damit reagierte Angela Schneiders auf die Kritik des Luruper Forums, dass interessierte Bürger/innen und Einrichtungen vom Runden Tisch Flüsseviertel nicht von vornherein in die Erarbeitung des Konzepts für die im Flüsseviertel geplante Jugendeinrichtung einbezogen wurden. Es sei sehr positiv, dass andere Einrichtungen an der Konzeptentwicklung für die Jugendeinrichtung der Gemeinde zu den 12 Aposteln mitwirken. Diese Anmerkung fehle in der Berichterstattung im „Lurup im Blick“. Außerdem dürften Bürger/innen Anmerkungen zum Konzept machen. „Das ist eine Beteiligung.“

Bürger/innen zu betreffen?

Angela Schneiders begründete, warum sie es nicht sinnvoll findet, Bewohner/innen an einer Konzeptentwicklung zu beteiligen: Stadtteilbewohner/innen seien persönlich zu sehr betroffen und „ehreamtliche Arbeit ist nicht automatisch gut“. So hätten die Professionellen im Familienzentrum und der Mädchenarbeit besondere Probleme mit den Jugendlichen gehabt, weil ein Ehrenamtlicher sich nicht an pädagogische Absprachen gehalten und Jugendlichen falsche Auskünfte über die Arbeit der Professionellen gegeben hätten. Unter diesen Umständen hätte eine gemeinsame Arbeit an dem Konzept für Jugendarbeit im Flüs-

seviertel mindestens ein halbes Jahr gedauert.

Joachim Wöpke, der sich seit langem ehrenamtlich für Kinder und Jugendliche im Stadtteil engagiert, wies diese Vorwürfe zurück und erklärte, dass er der Auffassung sei, dass man den Jugendlichen sagen müsse, „was Sache ist“. Im übrigen würde er das Forum nicht dafür benutzen wollen, um in dieser Form die Probleme der pädagogischen Arbeit der Beteiligten zu diskutieren. Zwischenruf aus dem Forum: „Auch professionelle Arbeit ist nicht automatisch gut.“

Fachleute unter sich?

Quartiersentwickler Ludger Schmitz bezeichnete es als „erschreckend“, wenn Mitarbeiter/innen von Einrichtungen „Anmerkungen machen“ als Beteiligung bezeichneten und persönliche Betroffenheit als Hinderungsgrund für Beteiligung ansähen. „Wenn ich so eine Einstellung hätte, dann würde ich mir das Quartiersentwicklungskonzept unter den Arm klemmen und nur mit ‚Fachleuten‘ über die Entwicklung des Stadtteils sprechen.“

Weniger Respekt für Ehrenamtliche?

„Ich bin als sozialpädagogische Familienhelferin ausgebildet“, berichtete Erika Bantschenko von der Luruper Frauenoase. „Meine Erfahrung ist: Wenn ich zum Thema Familie als Ehrenamtliche arbeite, werde ich geringer geschätzt, als wenn ich als bezahlte Kraft auftrete, obwohl ich immer das gleiche Wissen habe.“

Mehr als „mitreden“

Sabine Tengeler, die sich als Ehrenamtliche für die Jugendeinrichtung im Flüsseviertel engagiert, erklärte, dass es ihr um mehr gehe als darum, „Anmerkungen zu einem Konzept“ zu machen. „Ich möchte mein Wissen über den Stadtteil und meine Fähigkeiten von Anfang an und dauerhaft zur Unterstützung der Einrichtung einbringen.“ Wer behauptete, die Entwicklung eines Konzepts dauere ein halbes Jahr, wenn die Fähigkeiten von Bürger/innen einbezogen würden, der habe keine Erfahrung mit so einer Form der Beteiligung.

Workshop für Zusammenarbeit

Angesichts des Konflikts zwischen den unterschiedlichen Einstellungen zur Zusammenarbeit im Stadtteil, bat Ludger Schmitz nachdrücklich darum, sich an dem Workshop „Ein lebendiger Stadtteil hilft sich selbst?! Visionen und Verabredungen für Lurup“ zu beteiligen. Thema des Workshops sei die Frage „Welche Beziehungen, welche Qualität der Zusammenarbeit müssen wir in den nächsten Jahren schaffen, damit Lurup sich weiterhin mit aktiver Beteiligung der Bürger/innen entwickeln kann – langfristig auch ohne Quartiersmanagement und zusätzliche Mittel aus dem Förderprogramm soziale Stadtteilentwicklung? (Anm. der Termin wurde verlegt, bitte neuen Termin im Stadtteil-Laden nachfragen)

**Andrea Faber
Redaktion Lurup im Blick**

Konzept Jugendeinrichtung im Flüsseviertel-Nord

Pastor Berg berichtete dem Luruper Forum am 29. Mai: Der Kirchenvorstand der Gemeinde Zu den 12 Aposteln hat den Konzeptentwurf von Angela Schneiders (Mädchentreff), Cordula Gutdeutsch (Kinder- und Familienzentrum Lurup) und Jochen Pankop (Evangelische Jugendarbeit in der Regio Lurup) angenommen und sich ausdrücklich bei den Autor/innen für ihre Arbeit bedankt. Pastor Berg bedankte sich auch bei Margret Roddis (Böv 38) für ihre Vermittlung, durch die ein erstes Treffen mit Vertreter/innen des Runden Tisches „Jugend im Flüsseviertel“ möglich geworden sei. Der Konzeptentwurf werde auf einem weiteren Treffen am 30. Mai mit dem Runden Tisch diskutiert und dann in den Jugendhilfeausschuss eingebracht.

Kündigung im Mädchentreff girls@lurup

Angela Schneiders erklärte dem Luruper Forum, dass sie nicht länger im Mädchentreff girls@lurup arbeiten wird und stellte dem Forum als neue Ansprechpartnerin ihre Kollegin Cora Herrmann vor, die zur Zeit 10 Stunden wöchentlich im Mädchentreff arbeitet.

Finderlohn für Festplatte

Luruper Projekte sind in der letzten Zeit durch Einbrüche und Diebstähle sehr geschädigt worden:

Im Stadtteil-Laden wurde eine Geldkassette entwendet, im Wohnhaus Netzstraße wurde eingebrochen.

In der Familienservicestation wurde eingebrochen und auch der PC entwendet. Auf der Festplatte des PCs sind wichtige Daten gespeichert. Janina Jentz bietet Finderlohn für die Rückgabe der Festplatte (Tel. 84 06 29 75).

Anna Christiansen von der Straßensozialarbeit empfahl, in die technischen Geräte deutlich Name und Telefonnummer der Einrichtung einzuritzen, um sie unverkäuflich und damit uninteressant für Einbrecher/innen zu machen. *sat*

Sonnenschutz für Wasserspielplatz



Vertreter/innen der Müttergruppe, die sich um den Wasserpumpen-Spielplatz zwischen Ohle-/Netzstraße kümmert auf dem Luruper Forum

„Wir sind über 15 Frauen mit vielen kleinen Kindern“, berichtete Monika Spiekermann vom Wasserpumpenspielplatz Netzstraße/Ohlestraße, wir brauchen einen Sonnenschutz“. Außerdem sei der Tisch zu groß. „Wir kommen nicht schnell genug vorbei an den anderen, die am Tisch sitzen, wenn ein Kind schnell seine Mutter braucht.“ Jetzt habe die SAGA den Antrag der Müttergruppe an den Altkleiderfonds abgelehnt.

Die Anschaffung eines stabilen Sonnenschutzes und die Umgestaltung der Sitzcke hatte das Luruper Forum bereits auf seiner Sitzung am 29. August 2001 als Maßnahme der Sozialen Stadtteilentwicklung empfohlen. Bezirksversammlung und Senat waren dieser Empfehlung Ende 2001 gefolgt und hatten einen gro-

ßen Anteil der erforderlichen Gelder bewilligt (DM 10.000). Der Rest in Höhe von DM 5.000 wurde beim Altkleiderfonds der SAGA beantragt, aber nicht bewilligt.

„Das Projekt ist noch nicht abgelehnt“, erklärte Quartiersentwickler Ludger Schmitz. Leider sei er erst kurzfristig von der Ablehnung der SAGA informiert worden, so dass er sich erst jetzt darum bemü-

hen könne, dass wenigstens der Sonnenschutz realisiert wird.

Die Vertreterinnen der Müttergruppen betonten: „Wir pflegen den Spielplatz und halten ihn sauber“. Dazu benötigten sie einen Schlüssel für den Mülleimer. Außerdem baten sie um eine Dichtung für den Mülleimer, damit die Wespen dort nicht hineinkönnen. *sat*



Monika Spiekermann berichtete engagiert über die Situation auf dem Spielplatz

Spielplatz nicht für Hunde-Beiß-Training benutzen

Quartiersentwickler Ludger Schmitz berichtete dem Forum am 29.5., dass Anwohner/innen sich im Stadtteil-Laden beklagten, dass der Spielplatz neben dem Bolzplatz im Park hinter der Spreestraße, nordwestliche von der Kindertagesstätten Boberstraße als Hunde-Beiß- und Pinkel-Platz genutzt wird. Außerdem werde die große Wiese in der Anlage nicht mehr gemäht und daher nicht mehr von den Kindern und Jugendlichen genutzt.

Ortsdienststellenleiter Wolf Strauß berichtete dem Forum, dass der Spielplatz jetzt der Kindertagesstätte Boberstraße zugeschlagen werden solle, da er von den Kindern und Jugendlichen nicht mehr angenommen werde.

„An diesem Spielplatz werden demnächst 60 Wohnungen für Familien gebaut“, gab Joachim Wöpke dagegen zu bedenken. „Das ist der einzige Platz im Gesamtbereich, der noch richtig entwickelt werden kann!“ *sat*

Familien- servicestation



Lurup

im Einkaufszentrum Lüdersring
Langbargheide 15 (Waschhaus)
Tel. 84 05 29 74, Fax: 84 05 29 76

Kostenfreie soziale Dienstleistungen für Menschen mit geringem Einkommen:



Hilfe bei Einkäufen



Haushaltsführung



Begleitung



Kinderbetreuung



Botengänge



Hilfe beim Schreiben

Im kleinen Café der Servicestation kann man sich über die Angebote informieren und sich Hilfe holen.

Gefährliche Verschmutzung auf Spielplatz Ammernweg

Joachim Wöpke berichtete dem Luruper Forum am 29.5., dass Unbekannte Fassadenkleber von einer SAGA-Baustelle am Lüdersring entwendet und am Wasserspielbereich vom Spielplatz Ammernweg verstreut haben. Obwohl das Gartenbauamt sofort benachrichtigt wurde, sei der Spielsand noch immer nicht ausgetauscht worden. Noch immer befinden sich Kügelchen des alkalischen Klebers im Sand, der Verätzungen an den Schleimhäuten (Augen und Mund) verursachen kann. Die Baufirma habe ihre Baumaterialien jetzt sicherer untergebracht.

Janina Jentz von der Familienservicestation bat darum, solche Vorkommnisse zukünftig sofort bekannt zu machen, damit sie Eltern und Kinder warnen könne.

Anmerkung der Redaktion: Die Baufirma hat inzwischen das Spiel am Wasserspielplatz gereinigt. Der Sand wurde bis heute (9.6.) nicht ausgetauscht. *sat*

Jugendtreff Spreestraße hat neue Leiterin

Claudia Cremer stellte sich dem Luruper Forum als neue pädagogische Leiterin des Jugendtreffs Spreestraße vor.

Beet nicht zertrampeln

Wolfgang Bossen vom Wohnhaus Netzestraße fragte das Luruper Forum am 29. Mai, was dagegen unternommen werden könne, dass Kinder das Hochbeet auf dem Netzplatz zertrampeln.



Wolfgang Bossen achtet auf den Netzplatz

Klaus Pohlandt von ProQuartier regte an, diese Frage am 6. Juni bei der Veranstaltung des Kinder- und Familienzentrums und des Wohnhauses zur Gestaltung des Netzplatzes zu besprechen.



Verfü- gungs- fonds

Das Luruper Forum unterstützt gerne gute Ideen und Initiativen aus dem Stadtteil mit Geld aus dem Verfügungstopf, z.B. auf seiner Sitzung am 29. Mai 2002:

- das **Kooperationsprojekt** des Kinder- und Familienzentrums, der Familienservicestation und freier Hebammen „**Beratung und Unterstützung für das Leben mit einem Säugling**“ mit einem Zuschuss 100 € für ein Informationsplakat, das in Arztpraxen und Krankenhäusern ausgehängt werden soll.

- das Projekt **Kultur-Café Lurup** von AG Kultur, Luruper Frauenoase e.V., Frauenwerk und BöV 38 e.V. mit 500 € für die Erstellung einer Broschüre über die Aktion „Kulturcafé Lurup“ am 27.4.02. Mit der Broschüre soll die Café-Aktion dokumentiert und der Bedarf in Lurup verdeutlicht werden, um Unterstützer/innen für ein dauerhaft tragfähiges Café-Projekt zu gewinnen.

- Zuschuss für das **Eröffnungsfest der Familienservicestation Lurup** in Höhe von 300 € für ein Kinderprogramm und die Bewirtung, damit auch die Bewohner/innen vom Lüdersring zum mitfeiern können.

Kinder auf der Baustelle

Wolfgang Bossen vom Wohnhaus Netzestraße berichtete, dass Kinder in den Baugruben der SAGA-Neubauten im Flüsseviertel gespielt hätten und fragte: „Kann man nicht die Zäune verbessern und Eltern und Kinder mehr auf die Gefahren hinweisen?“

Nachmieter gesucht

für familienfreundliches Reihenhäus im Flüsseviertel, 4 Zi, Keller, Schuppen, Kamin, Tel. 832 62 27



LUKAS

Luruper
Kontakt-,
Anlauf- und

Suchtberatungsstelle
Luruper Hauptstr. 138a
(im Einkaufszentrum
Eckhoffplatz) Tel. 855 036 8 - 0

Wege aus der Sucht

Hilfe für Menschen, die Probleme mit Suchtmitteln haben und deren Angehörige:

ELAS-Selbsthilfegruppe
im LUKAS. Die Gruppe trifft sich
jeden Dienstag von 19 – 21 Uhr

Luruper Einrichtungen und Initiativen

Die AG Kultur

plant am

Montag, 17. Juni,
um 10.00 Uhr bei

Margret Roddis
im Haus Böverstand 38
die nächste Kulturaktion
für Lurup

Die **Mieterinitiative Veer-**
moor/Fahrenort trifft sich
jeden Montag um 18.00 Uhr
im Kinder- und Familienzentrum,
Netzestr. 14 a und freut sich über
neue Mitglieder.
Frau Kassel, 83 43 96
Jörn Tengeler: 558 76 107

Mieterinitiative

Dosseweg und Umgebung

Kontakt: Gabriela Brunswig
Tel. 83 47 22
Fax: 360 390 19 52

Forum

Gesellschaftspolitik/ Erwerbslosen- selbsthilfegruppe

jeden Dienstag,
18.30 bis 20.30 Uhr

zum **Klönssnack und Spiel-**
abend mit Kaffee, Tee und Ge-
bäck, indischem Essen zum
Selbstkostenpreis, Beratung, Un-
terstützung und Unternehmungen
bei Luur up e.V., Flaßbarg2/Ecke
Luckmoor. Weitere Information
bei: Ranjan Datta,
Tel. ab 18.00 Uhr: 83 14 653

Mieterberatung im Stadtteil-Laden

Der Mieterverein zu Hamburg
von 1890 e.V. bietet im Stadtteil-
Laden am zweiten Montag im
Monat eine Mieterberatung an.

Die nächsten Termine:

10. Juni · 8. Juli
August Ferien
jeweils von 18.00 – 20.00 Uhr

Außerhalb dieser Sprechzeiten
erreichen Sie den Mieterverein
telefonisch unter: 87 97 9-0



Mietergruppe für ein schönes Flüsseviertel

Flohmarkt im Zentrum Netzestrasse

Sonnabend, 15. Juni und 31. August, 9.00 – 16.00 Uhr

Schnäppchen-Flohmarkt mit Café, Klönen und Spaß

und mit Café, Würstchen und Spielen
im Kinder- und Familienzentrum

Standgebühr: Erwachsene 2 € pro Meter · Kinder: Kuchenspende
keine Autos auf dem Platz · Bus 185 und 186 bis Neißestraße

Anmeldung/Info unter Tel. 831 65 38



Tai Chi und Qigong beim ETSV

Tai Chi und Qigong sind alte chine-
sische Systeme, die durch langsa-
me Bewegungen Herz, Kreislauf,
Gleichgewichtssinn und Koordina-
tionsfähigkeit fördern. Wer etwas
Gutes für Körper und Seele tun will,
kann jederzeit in die Übungsgrup-
pen des ETSV einsteigen:

Montags, 19.00 Uhr, Schule Veer-
moor 4, Mittwochs, 18.30 im ETSV-
Tanzsaal, Redingskamp 25

Weitere Information gibt gerne:
Hans Rixen, Tel. 84 27 68



JobClub mobil vor Ort in Lurup

Das gut ausgestattete JobClub-
Mobil kommt regelmäßig nach Lu-
rup. Jeweils zwei Berater/innen
bieten individuelle und vertrauliche
Unterstützung bei der Arbeitssu-
che – von der ersten Information
bis zur intensiven Beratung, Job-
Börsen zur Stellensuche und Prak-
tikums- und Ausbildungsplatzsu-
che und Bewerbungsschreiben
amPC.

Montag, 12.30 – 14.00 Uhr:
**Ecke Franzosenkoppel/
Veermoor**

Montag, 15.00 – 17.00 Uhr
**Lüdersring/Langbargheide
Pennyparkplatz**

Dienstag, 14.00 – 16.00 Uhr:
Wochenmarkt Elbgaupassage
Tel. 89 71 07

Luruper Forum **Stadtteil-Laden Lurup** S · T · E · G

Elbgaustraße 118 · 22547 Hamburg
 mo bis do 10.00 – 17.00 Uhr · fr 10.00 – 15.00 Uhr

Luruper Forum
 Stadtteilbeirat
 Sabine Tengeler
 Joachim Wöpke
 Tel.: 840 502 72
 Fax: 840 502 78

Quartiersentwicklung Lurup
 STEG Hamburg mbH
 Ulrike Lierow
 Ludger Schmitz
 Tel.: 840 502 47
 Fax: 840 502 49

Einladung zum Luruper Forum

Stadtteilbeirat

Mittwoch, 26. Juni 2002
 19.00 – 21.30 Uhr
 Seniorenzentrum Sprützmoor
 Veranstaltungsraum Sprützmoor 24

Im Luruper Forum sind alle willkommen, die zu einem besseren Leben in Lurup beitragen wollen – mit Fragen oder Hinweisen, guten Ideen, Bereitschaft zur Zusammenarbeit, noch ungenutzten Fähigkeiten, Aktionen oder Projekten. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu informieren, mitzureden, mitzuplanen und mitzentscheiden.* Das Luruper Forum tagt am letzten Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr.

* Wer mit abstimmen möchte, muss zuvor zweimal an einer Sitzung des Forums teilgenommen haben.

Themen:

- 1) Wünsche, Anregungen und Neuigkeiten aus dem Stadtteil
- 2) Gut leben im Alter. Was brauchen alte Menschen in Lurup?
- 3) Projekte 2002: Stand der Dinge
- 4) Was wollen wir anpacken? Projekte 2003
- 5) Anträge
 - für Gelder aus dem Verfügungsfonds des Programms Soziale Stadtteilentwicklung
 (bitte aufschreiben und persönlich vorstellen!) Mit dem Geld aus dem Verfügungsfonds sollen Selbsthilfe-Aktivitäten/-Projekte etc. gefördert werden (z.B. Straßenfeste, Mieteraktionen). Freundliche Beratung und Anträge gibt es im Stadtteil-Laden Lurup in den Elbgaupassagen (s.o.)
 - für Empfehlungen für Projekte im Rahmen des Programms Soziale Stadtteilentwicklung

* * * mit Buffet-Angebot * * *

Geschäftsführung des Luruper Forums

Helga Bardua, Ranjan Datta, Roland Dorn, Andrea Faber, Wolfgang Friederich, Sven Gaudian, Eberhard Gilde, Cordula Gutdeutsch, Henrik-Hans Jensen, Matti Lembke, Marianne Paszeitis, Klaus Pohlandt, Margret Roddis, Werner Schönau, Sabine Tengeler, Jörn Tengeler, Anya Wendland, Joachim Wöpke

Arbeitsgruppen des Luruper Forums

AG Arbeit und Beschäftigung:

Kontakt: Ludger Schmitz
 Tel. 840 502 - 47 · Fax: -49

AG Jugend:

Kontakt über Stadtteil-Laden

AG Kultur: Kontakt: Margret Roddis
 Tel. 87 97 41 16 · Fax: 87 97 41 17

AG Quartiersentwicklung

Kontakt: Sabine Tengeler,
 Tel. 832 62 27 · Fax: 832 11 08

Kontakt Senior/innen

Marianne Paszeitis, Tel. 84 78 64

Kontakt Agenda 21

Hans-Jürgen Bardua, Tel. 831 64 44

Kontakt für Naturschutz:

Herbert Sager, Naturschutzbund Deutschland (NABU)/Gruppe West,
 Tel. 831 49 00

Impressum:

Lurup im Blick

wird gefördert aus dem Programm



Lurup im Blick

wird herausgegeben vom

Luruper Forum und der STEG Hamburg mbH

c/o Stadtteil-Laden Lurup
 Elbgaustraße 118, 22547 Hamburg
 Tel.: 840 502 72 · Fax: 840 502 78

Lurup im Blick ist offizielles Protokoll und Einladung für die Sitzungen des Luruper Forums

Redaktion dieser Ausgabe: Andrea Faber, Ludger Schmitz, Sabine Tengeler, Jörn Tengeler, Joachim Wöpke
 Verantwortlich i.S.d.P., Fotos, Satz und Layout: Sabine Tengeler

Druck: Druckerei Kaufmann + Meinberg KG, Lurup
 Auflage: 2.500

Redaktionsschluss Juni-Ausgabe: Mittwoch, 26. Juni, 2002

Sie möchten „Lurup im Blick“ kostenlos regelmäßig ins Haus geliefert bekommen? Dann bitte anrufen im Stadtteil-Laden Lurup, Tel. 840 502 72